

Kölner Stadt-Anzeiger

Kölner Stadt-Anzeiger | Region | Euskirchen-Eifel | Mechernich

Mechernicher Oldienacht: 40.000 Euro für die Kinderkrebshilfe gesammelt

Von Stephan Everling

02.04.17, 13:01 Uhr



Auch die Marius Müller-Westernhagen-Coverband „Mit 18“ wurde vom Publikum der Oldienacht begeistert gefeiert.

Foto: Everling

Mechernich - Genau 1624 Zuhörer machten die 20. Auflage der Mechernicher Oldienacht am Samstagabend zum Erfolg. Die Veranstaltung, die wieder zugunsten und unterstützt von der Hilfsgruppe Eifel ablief, konnte mit einer namhaften Setlist aufwarten und lockte nicht nur die Freunde der Rockmusik vergangener Tage nach Mechernich.

Mit großem Aufwand hatten die Organisatoren über Tage die Mehrzweckhalle in der Bruchgasse in einen Konzertsaal verwandelt. Eine Bühne auf der einen Seite der Halle, eine Tribüne für die VIP-Plätze auf der anderen waren nur ein Teil des Aufbaues. Auch der komplette Hallenboden musste mit einem neuen Boden geschützt werden. Am Freitag packten noch zehn Bundeswehrsoldaten mit an, damit die Bühne rechtzeitig fertig wurde.

Besucher wieder nach Hause geschickt

Und es hätten noch viel mehr Zuschauer sein können. „Wir mussten viele Leute wieder nach Hause schicken“, bedauerte Willi Greuel, Vorsitzender der Hilfsgruppe Eifel. Ohne Probleme hätte an diesem Tag die 2000-Zuschauergrenze erreicht werden können, sagte er. Allerdings gebe es keine Halle in der Eifel, die groß genug sei, um derart viele Menschen unterzubringen.

Rund 900.000 Euro seien mit der Oldienacht in zwanzig Jahren eingespielt worden, verkündete er auf der Bühne, als wieder ein Scheck über 40.000 Euro an die Kinderkrebsstelle Bonn überreicht werden konnte. Ein beeindruckendes Ergebnis, das nur mit der Hilfe der Zuschauer und der vielen Helfer erreicht werden konnte, die unermüdlich durch die Katakomben der Halle eilten, um das perfekte Gelingen der Veranstaltung zu gewährleisten.

Spende der Euskirchener Kreissparkasse

„Mehr als Eifeler kann ein Mensch nicht werden“, schwärmte Greuel bei der Scheckübergabe, bei der auch eine Spende der Kreissparkasse Euskirchen über 4500 Euro in Empfang genommen wurde, von der Unterstützung des Publikums. Rund sechs Millionen Euro seien in den 25 Jahren des Bestehens der Kinderkrebshilfe Eifel, wie die Hilfsgruppe offiziell heißt, zusammengekommen.

„Für mich ist das Schönste das Publikum“, sagte Greuel später, nach den schönsten Momenten der 20 Jahre Oldienacht gefragt. Die Zuschauer könnten für einen Abend einfach ihre Sorgen vergessen und Freude haben. „Das motiviert die Musiker“, fuhr er fort, die schließlich alle mit Band spielen würden. Selbst „Pussycat“, „Dee Arthur James“ und „Harpo“, die üblicherweise mit Halbplayback aufträten, sei die Band „Roxxbusters“ an die Seite gestellt worden.

Gute Stimmung

„Die Stimmung ist der reine Wahnsinn“, freute sich Paul Schneider über den Erfolg der Veranstaltung. Er hatte mit Willy Greuel, Thomas Tampier und Osman Gelisgen die Organisation der Veranstaltung gestemmt und dabei so manches unerwartetes Problem und einige Nachtschichten hinter sich gebracht. Nun kümmerte er sich um das Wohlbefinden der Band „Spirit of Smokie“ und wartete hinter der Bühne das Ende der Show ab.

„Eifelperlen“, „Magic Touch“, die „Bap“-Coverband „Mam“, „Mit 18“, die sich der Musik von Marius Müller-Westernhagen verschrieben haben und „Spirit of Smokie“, die Band um Dean Barton, Sohn des ehemaligen „Smokie“-Sängers Alan Barton, der 1995 bei einem Verkehrsunfall bei Gummersbach ums Leben kam, komplettierten die Liste der Auftretenden. Moderiert wurde die Veranstaltung wie so oft von Tom Sauer. Die Stimmung hinter der Bühne war wie immer herzlich, so dass die Musiker auch immer wieder gerne kommen.

Am Tag vorher angereist

„Es ist wie ein Familientreffen, alle kennen sich“, beschrieb Ingo Manstedt, Schlagzeuger der Band „Magic Touch“ die Atmosphäre. Seit 15 Jahren kommt die Band aus Gelsenkirchen, die Hits von den 1960er- bis zu 1990er-Jahren intoniert, um auf der Oldienacht zu spielen. „Wir mögen das Eifeler Publikum“, lächelte Manstedt.

Die Musiker waren bereits am Tag vorher angereist, denn ab 12 Uhr standen die Soundchecks auf dem Programm, bevor sich um 16 Uhr die Türen für das Publikum öffnete. Mittlerweile spielen „Magic Touch“ in Gelsenkirchen ein komplettes Konzert zugunsten der Hilfsgruppe. „Wir verstehen uns alle, eine Hand hilft der anderen“, so Manstedt.